

Konservatismus und europäische Integration



«Im Unterschied zur Schweiz wird das Verhältnis zur EU in Liechtenstein kaum politisiert.»

Christian Frommelt,
Forschungsbeauftragter
Politikwissenschaft des
Liechtenstein Instituts

Die Zustimmung des Schweizer Stimmvolkes zur Initiative gegen die Masseneinwanderung hat die politischen Beziehungen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (EU) in ihren Grundfesten erschüttert. Die jüngste Zuspitzung widerspiegelt einen langfristigen Trend, wonach die EU einen zunehmend hohen Stellenwert auf der politischen Agenda der Schweiz einnimmt. Wie weit fortgeschritten die Politisierung der EU bereits ist, zeigt sich unter anderem darin, dass sich bei den Nationalratswahlen von 2011 35 Prozent der Aussagesätze im Wahlprogramm der Schweizerischen Volkspartei (SVP) auf die EU bezogen.

Die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative lässt aber auch eine kritische Grundhaltung der Schweizer Stimmberechtigten in ausländer- und aussenpolitischen Fragen erkennbar werden. Entsprechend überrascht es nicht, dass in der Schweiz auch andere Aspekte der internationalen Zusammenarbeit

immer stärker politisiert werden. Jüngstes Beispiel ist die von der SVP angekündigte Volksinitiative «Landesrecht vor Völkerrecht». Solch politische Vorstösse unterstreichen, dass in der Schweiz derzeit wenig Hemmungen bestehen, geschlossene Grenzen zu fordern und den Nationalstaat über Grundrechte und internationales Recht zu stellen.

Doch was steckt hinter dieser Entwicklung? Ist es eine blosser Reaktion auf eine sich stetig beschleunigende Moderne und damit die Rückbesinnung auf das Traditionelle und Nationale? Handelt es sich um einen ökonomisch motivierten Utilitarismus oder sind die treibenden Kräfte gar postmaterielle Werte wie Freiheit und Umweltschutz? Letztere bilden die Grundlage des Euroskeptizismus in Norwegen, welcher stark durch linke Parteien bestimmt wird. Im Unterschied dazu geht der Euroskeptizismus in der Schweiz von rechten Parteien aus. Aufgrund der breiten Verankerung des Euroskeptizismus in der Schweizer Bevölkerung greift es aber zu kurz, diesen lediglich dem Rechtspopulismus zuzuschreiben.

Im Unterschied zur Schweiz wird das Verhältnis zur EU in Liechtenstein kaum politisiert. Dies mag eine Erklärung für den sehr grossen Rückhalt des EWR in der liechtensteinischen Bevölkerung sein. Liechtenstein profitiert dabei zweifelsohne von verschiedenen Ausnahmeregelungen, welche die Grössenverträglichkeit des EWR sicherstellen. Durch die Sonderregelung des freien Personenverkehrs kann sich Liechtenstein zudem der meist negativ konnotierten Zuwanderung (teilweise) entziehen. Eine im Verlaufe dieser Woche präsentierte Studie zeigt aber auch, dass die liechtensteinische Bevölkerung eine EU-Mitgliedschaft klar ablehnt. Dabei werden mit einer EU-Mitgliedschaft Ängste assoziiert, für die es aus politikwissenschaftlicher Sicht keine objektive Grundlage gibt. Vielmehr ist die unterschiedliche Bewertung von EU und EWR in Liechtenstein – ähnlich wie in der Schweiz die unterschiedliche Bewertung von EU und bilateralen Abkommen – Ausdruck eines politischen Konservatismus.

Angesichts der grossen Errungenschaften der europäischen Integration und der hohen Dynamik warnt der Politphilosoph Francis Cheneval jedoch vor einer zu engen Auslegung konservativer Politik. Konservativ sei auch das Bestreben, «die europäischen Institutionen zu stabilisieren, zu reformieren, sie freizuhalten von verklärten Idealen nationaler Vergangenheit und idealistischen Vorstellungen der Zukunft». Daraus folgt, dass auch konservative Parteien eine aktive und konstruktive Europapolitik betreiben sollten, die einer Weiterentwicklung der Beziehungen zur EU grundsätzlich offen gegenübersteht. Mit Blick auf Europa bedeutet dies wiederum, dass skeptische Staaten wie Liechtenstein und die Schweiz durchaus zu einer effizienten und nachhaltigen Ausgestaltung der europäischen Integration beitragen können. Voraussetzung dafür ist jedoch ein sachlicher Diskurs und die Einsicht, dass nicht alles für immer so bleibt, wie es ist.